

Der gesellschaftliche Umgang mit den Toten – eine Frage der Menschenwürde!

Workshop zur Konkretionen und Forderungen

Kriege, Naturkatastrophen, Pandemie, Flüchtlingsunglücke - wie wichtig ein angemessener Umgang mit den Toten ist, wird nicht zuletzt mit Blick auf die aktuellen Krisen deutlich. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe von Justitia et Pax hat aus diesem Grund in den vergangenen Jahren systematisch die Bedeutung des angemessenen Umgangs mit den Toten untersucht. Im Austausch mit Betroffenen, Helfenden und Expertinnen und Experten aus verschiedenen Kontexten wurden die Folgen für die Hinterbliebenen analysiert, aber auch aufgezeigt, dass ein angemessener Umgang mit den Toten ein Gradmesser für die Humanität einer Gesellschaft und Voraussetzung für Frieden und Versöhnung ist. Beruhend auf dieser Recherche-Arbeit und Systematisierung hat Justitia et Pax eine Reihe von zentralen Forderungen und Empfehlungen aufgestellt, die Lösungsansätze für den Umgang mit Problemen in Bezug auf den Umgang mit den Toten und den daraus resultierenden schwerwiegenden Folgen auf individueller aber auch auf gesellschaftlicher Ebene aufzeigen. Im Rahmen des Workshops werden wir diese Forderungen und Empfehlungen mit Expertinnen und Experten aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft, den Religionsgemeinschaften und der Politik diskutieren. Ziel ist es, im Austausch möglichst konkrete Ideen für die Umsetzung zu entwickeln.

Ort: Tagungszentrum „Hotel Aquino“ (Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin)

Zeit: 18. März 2024, 16:00-18:00 Uhr (danach Empfang und Gelegenheit zum weiteren Austausch)

Programm:

Gesamt-Moderation:

Prof. Dr. Michelle Becka, Universität Würzburg, Leiterin des Fachbereichs Menschenrechte der Deutschen Kommission Justitia et Pax

16:00 Uhr: Begrüßung

Dr. Jörg Lüer, Geschäftsführer der Deutschen Kommission Justitia et Pax

16:05 Uhr: Grußwort

Frank Schwabe, Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religions- und Weltanschauungsfreiheit

16:15 Uhr: Einführung: Die menschenrechtliche Bedeutung des angemessenen Umgangs mit den Toten – aktuelle Probleme und Lösungsansätze

Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl, Berliner Institut für christliche Ethik und Politik (ICEP), Mitglied des Deutschen Ethikrates und der Deutschen Kommission Justitia et Pax

16:30 Uhr: Gespräche zu Forderungen und Empfehlungen in Tischgruppen

- **Tischgruppe 1:** Bewusstseinsbildung für die Bedeutung eines angemessenen Umgangs mit den Toten sowie für damit verbundene Probleme und Herausforderungen im Bereich der Erinnerungskultur
Tischmoderation: Dr. Katja Voges, missio Aachen
- **Tischgruppe 2:** Lösungsansätze für Herausforderungen im Zusammenhang mit Verletzungen des angemessenen Umgangs mit den Toten im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
Tischmoderation: Betina Beate, Misereor
- **Tischgruppe 3:** Lösungsansätze für Herausforderungen im Zusammenhang mit Verletzungen des angemessenen Umgangs mit den Toten im Kontext der Friedens- und Versöhnungsarbeit und der Kampf gegen Straflosigkeit
Tischmoderation: Mateo Schürenberg, Aktion Sühnezeichen
- **Tischgruppe 4:** Lösungsansätze für Herausforderungen im Zusammenhang mit Verletzungen des angemessenen Umgangs mit den Toten im Kontext Flucht und Migration
Tischmoderation: Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Bundesministerin für Justiz a.D.
- **Tischgruppe 5:** Die Rolle der Religionen und Religionsgemeinschaften mit Blick auf den angemessenen Umgang mit den Toten
Tischmoderation: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Universität Münster

17:30 Uhr: Zusammenfassung

18:00 Uhr: Stehempfang und Möglichkeit zum weiteren Austausch